

DozentInnen des Departments für Germanistische Mediävistik im aktuellen Studienjahr

Prof. Dr. Mathias Herweg (Leiter der Abt.):

studierte Germanistik und Geschichte in
Würzburg

Schwerpunkte: Chronistik, Roman,
Editionstheorie und -praxis, Rezeptionskulturen,
vormoderne Orientdiskurse
mathias.herweg@kit.edu

Prof. (apl.) Dr. Rainer Leng:

studierte Geschichte und Germanistik in
Würzburg

Schwerpunkte: Wissensliteratur und Chronistik,
Geschichte des Mittelalters
rainer.leng@kit.edu

Lena Stockburger, M.A.:

studierte Germanistik in Karlsruhe

Schwerpunkte: Kodikologie, Editionsphilologie
lena.stockburger@kit.edu

Ruth Seifert, Dipl. Germ.:

studierte Germanistik und Romanistik in Bamberg

Schwerpunkte: Verslegenden, gewalttätige
Frauen in der mittelhochdeutschen Literatur
ruth.seifert@kit.edu

Dr. Wolfgang Wegner (Lehrbeauftragter):

Prüfungsbeauftragter des Studienkollegs am KIT

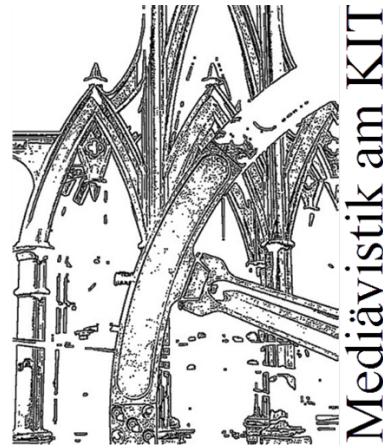
Med. Interessen: Vormoderne Fachliteratur,
Medizingeschichte

wolfgang.wegner@kit.edu

Für weitere Informationen:

http://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/abt_mediaevistik.php

http://www.geistsoz.kit.edu/germanistik/med_studienhilfen.php



Kontakt

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Germanistik: Literatur, Sprache, Medien

Prof. Dr. Mathias Herweg
Department für Germanistische Mediävistik
und Frühneuezeitforschung

Telefon: 0721 608-42900

Fax: 0721 608-44778

E-Mail: anke.egelkraut@kit.edu

www.geistsoz.kit.edu/germanistik/abt_mediaevistik.php

Herausgeber

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Präsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka

Kaiserstraße 12

76131 Karlsruhe

www.kit.edu

Karlsruhe © KIT 2022



Der Mediävistikflyer WiSe 2022/2023 SoSe 2023

Keinen Termin mehr verpassen
und rundum informiert am
Department für Germanistische
Mediävistik und
Frühneuezeitforschung

DEPARTMENT FÜR GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK
UND FRÜHNEUEZEITFORSCHUNG



Jahresthema: Himmel und Hölle oder: Das Böse

Die Literatur aller Epochen ist fasziniert von Figuren, Räumen und Projektionen des Bösen. Meister der weißen und schwarzen Magie, Teufelsbündler, Exorzisten, monströse Wesen und ihre Handlanger sind in Texten und bildenden Künsten der Moderne wie der Vormoderne gleichermaßen zu Hause. Im Mittelalter sind sie noch nicht Ausdruck einer säkularisierten Unheils- und Horrorfascination, sondern Größen im Kampf zwischen der göttlichen Ordnung und ihrem ewigen Widersacher, dem Teufel, Satan, Luzifer, Mephistophiles oder welchen Namen er auch immer trägt.

Mehrere Veranstaltungen im aktuellen Studienjahr sind Texten und Genres – darunter auch Filmen – gewidmet, die das Thema umkreisen: Legenden, Teufelsbundgeschichten (sogar im Artusroman Wigalois), Chroniken und Epen, in denen das Böse oft auch durch das religiös Andere verkörpert ist. The evil is always and everywhere – und es hat Literaten und Künstler stets mehr interessiert als sein Gegenstück, das Gute, Gemäßigte, Tugendhafte.

Projekte

DFG-Projekt "Enzyklopädisches Erzählen" (abgeschlossen)

Das Projekt fand im SoSe 2022 seinen Abschluss. Es widmete sich den Konstanten und Wandlungen enzyklopädischer Strukturen im Roman vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. Gefragt wurde nach Funktionen, Systematiken und narrativen Dimensionen enzyklopädischen Wissens, das die Romane absorbieren, integrieren und oft auch kritisch dekonstruieren.



DFG-Projekt "Barlaam und Josaphat" (läuft weiter)

Rudolf von Ems, einer der produktivsten Autoren des 13. Jh.s, erzählt um 1220 das Leben des indischen Königssohnes Josaphat: Der ursprünglich indische Stoff ist nichts anderes als die Legende des **Buddha**, die über persische, georgische und griechische Zwischenstufen nach Europa gelangte. Kaum ein anderer deutscher Roman ist so interkulturell wie dieser, und auch wenige höfische Romane waren so populär: Bis heute gibt es über 50 Handschriften, die zwischen dem 13. und 16. Jh. entstanden. Im zweiten DFG-Projekt am Lehrstuhl wird dieser Text nun für eine zeitgemäße Edition mit Übersetzung vorbereitet.

Die Herausforderung dabei: Texte vor Erfindung des Buchdrucks variieren durch Schreibfehler oder bewusste Änderungen von Handschrift zu Handschrift – das Original aus der Feder Rudolfs selbst existiert nicht mehr. Zunächst werden dafür alle **50 Textzeugen** erfasst, sortiert und je nach Relevanz transkribiert (d.h. 1:1 in heutiger Schrift abgeschrieben). Dann entsteht der Editionstext mit Übersetzung. Die Transkriptionen und weitere Ergebnisse werden online verfügbar gemacht.

Aktueller Stand Oktober 2022: Das Projekt ist sehr weit fortgeschritten. Die Transkriptionen der wichtigsten Handschriften wurden erstellt, ein handschriftennaher Editionstext samt Übersetzung liegt in der Rohfassung vor. Im nächsten Schritt sind umfangreiche Handschriftenbeschreibungen und Apparate zu erstellen.

Interessiert? Beim Projektleiter und Team können Sie alle vollständigen Handschriften in Kopie betrachten und Einblicke in die Editionswerkstatt nehmen. Auf der Institutswebseite erfahren Sie mehr über den Text und seine Überlieferung.



Aktuelle Termine

Medi-Einsteigertag am 09.11.22, 10-14 Uhr,
Foyer Mathegebäude

Kolloquien:

Interuniversitäres Oberseminar der Mediävistiken Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig (BBGCKB): Willkommen und Abschied. Januar 2023, Uni Bamberg

Karlsruher mediävistisches Kolloquium (KMK): Zwischen Himmel, Welt und Hölle: Todsünde und Teufelspakt. April 2023

CineMA

Das CineMA präsentiert Filme, die vormoderne Stoffe aufgreifen, mittelalterliche Mythen produktiv weiterführen, mittelalterliche Settings haben oder eine mediävale 'Filmopoetik' verfolgen.

Wintersemester 2022/2023:

Himmel und Hölle oder: Das Böse

Todsünden, Teufelspakte, schwarze Magie: CineMA sichtet das Feld angefangen bei der Fee Morgane über Dr. Faust(us) bis Nosferatu.

Sommersemester 2023: Unterwegssein

Artusritter und Kreuzfahrer, Entdecker und Eroberer, Unterwelt- und Anderweltreisende – diesmal geht es weniger um Ziele und Aufträge als um das Unterwegssein selbst. CineMA legt den Fokus auf gefährvolle Reisen über Land, Meer und durch die Lüfte. Herzog Ernst, Kolumbus und die Reisenden auf der Titanic wissen kurz nach dem Aufbruch nicht, wo und wie ihr Unterwegssein enden wird.